

Geschichte & Geschichten

Unterwegs in Berlin

K-ISS / Plan B
Klasse 10
19. - 28.05.2014
Marzahn-Hellersdorf

Mein Leben in Hellersdorf

von Paul

Workshop: „Literatur“
Workshopleitung: Markus Beauchamp

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

Das Projekt wurde realisiert durch die finanzielle Unterstützung der
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

COURAGE
gegen
Fremdenhass e.V.

STIFTUNG  **LOTTO**[®]
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

Mein Leben in Hellersdorf

Ich lebe seit knapp 3 Jahren hier in Hellersdorf. Mit 12 kam ich hierher. Vorher wohnte ich im Prenzlauer Berg und dort war es meiner Meinung nach viel viel besser als in Hellersdorf. Denn im Prenzlauer Berg hatte ich meine Freunde und dort war auch meine Schule. Und bevor meine Mutter und ich nach Hellersdorf gezogen sind, habe ich 5 Monate bei meinem Vater in Schöneweide gewohnt. Dort war es auch besser als hier in Hellersdorf. Ich fühlte mich allein, ganz ohne Freunde, war es sehr trist, deshalb fuhr ich oft noch in den Prenzlauer Berg und besuchte auch dort noch für zwei Jahre die Schule. Doch ich, es blieb mir nichts anderes übrig, musste den Tatsachen ins Auge schauen. Ich lebte nun in Hellersdorf. Und ich habe auch gute Sachen hier erlebt. Ich habe zum Beispiel Freunde gefunden, die mir heute sehr viel bedeuten. Ich habe hier auch ein gutes Schulprojekt gefunden, wo ich mit großer Wahrscheinlichkeit meinen Hauptschulabschluss geschafft habe. Ich bin auch aber in die falschen Kreise abgerutscht. Ich habe leider auch Drogen genommen, um den Stress zu vermindern, den ich mit der Schule, meiner Familie und der Polizei hatte. Ich bin auf meiner alten Schule nicht mit den Lehrern klargekommen, und habe deswegen auch die Schule geschwänzt. Dieses Problem habe ich in meiner neuen Schule fast überwunden, nur manchmal falle ich wieder in das alte Schema zurück.

Während ich nicht in der Schule war, habe ich ausgeschlafen, bin dann raus gegangen mit meinen Leuten. Wir haben meistens Drogen genommen, alles voll gemalt, wir waren die coolsten und wollten es damit den anderen beweisen. Das haben wir auch geschafft. Und wenn die Polizei kam, sind wir einfach abgehauen. Man hat uns überall gesehen und trotzdem nie erwischt. Gewalt war bei uns auch Thema. Aber das kam eher seltener vor. Wir haben auch viel und oft Alkohol getrunken und sind ziemlich abgerutscht. Doch wir alle haben den Absprung geschafft und führen jetzt ein fast „normales“ Leben. Doch so ganz können wir es immer noch nicht lassen. Wir haben auch oft Sachen geklaut, sie behalten oder selber verwendet (z.B. Zigaretten) oder haben sie verkauft (Mp3-Player, Handys etc.) Wir hatten das Glück, dass man uns dabei auch nie erwischt hat.

Und wie schon gesagt, führe ich auch heute ein relativ „normales“ Leben. Damit bin ich auch zufrieden. Allerdings fällt es mir manchmal schwer, nicht doch rückfällig zu

werden, weil das Leben doch oft langweilig ist. Doch ich ziehe es so gut wie möglich durch und gehe den geraden Weg. Es kommt allerdings auch vor, dass ich mal vom Weg abkomme. Das ist wie für manche das Rauchen, also ein „Laster“. Und dann mache ich Sachen, die ich im Endeffekt bereue aber in der Zeit wo diese Sachen passieren denke ich einfach nicht über die Konsequenzen nach und mach das was ich für richtig halte. Oder das was ich machen will. Doch ich habe jetzt Freunde und Familie die mir helfen stabil zu bleiben. Dafür bin ich dankbar und bin auch sehr froh darüber.

Paul